In der letzten Zeit war ich öfter in Berlin und habe das Straßenbild bewußt in mich aufgenommen und mich gefragt, ob das, was ich hier tue, überhaupt von Bedeutung ist. Die Durchmischung der Hautfarben, Rassen, Nationalitäten und Religionen ist längst zur Normalität geworden; mehr noch: Sich das wegzudenken, gäbe wirklich Grund zur Besorgnis.

Und natürlich bringen all diese Menschen ihre Religion mit.
Auch wenn ich an keinen Gott glaube, bin ich doch nicht gottlos. Ich glaube an die Notwendigkeit der Religionen beim Zusammenwachsen der Welt, die immer vernetzter und damit kleiner zu werden scheint. Aber der Mensch hält nicht Schritt in seiner ethischen Reifung mit dem technischen Fortschritt. Das ist ein Grund für viele Konflikte in der Welt.

Eines ist gewiss: das Schlechte und das Böse haben noch nie dauerhaft sich behauptet. Am Ende bleibt das Wahre und Gute. Nur sind das Prozesse, geschichtliche Prozesse und die brauchen Zeit. Wie kann man annehmen, dass ausgerechnet tief in der Seele verankerte religiöse Überzeugungen, die tausend Jahre unversöhnlich sich gegenüberstanden, in einer Generation überwunden werden können.

Aber wir sind ungeduldig, wollen alles sofort. Und wir berechnen alles auf den Geldwert, der für oder gegen uns spielt und merken nicht, dass wir in viel zu kleiner Münze denken.

Im Falle des Judentums musste erst die Katastrophe geschehen, um sagen zu können: Das Judentum gehört zu Deutschland. Ein Satz, der sogar befremdlich klingt, weil er auf der anderen Seite eine Frage vermuten lässt.

Die Frage, ob der Islam zu Deutschland gehört, wird nicht erst durch eine Katastrophe ihre Antwort finden, sondern, so ist zu hoffen, durch die Vernunft.

Die Geschehnisse nach dem Herbst 2015 als in Putbus etwa 50 meist muslimische Flüchtlinge eintrafen, hat etwas freigesetzt, dessen Gebrauch lange nicht abgerufen wurde in unserer sicheren, zufriedenen, ein wenig kleinen Welt (ohne dem Wort klein seine negative Bedeutung beizumessen): Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und das gute Gefühl, das Richtige zu tun. Etwas, von dem ich hoffte, dass es so etwas wie die Volksseele sei.

Aber es sollte anders kommen.

Pegida und NPD möchte man als dumme, sich selbst überlebende Erscheinungen abtun.
Aber Wahlergebnisse und zuletzt die Erklärung 2018 - sie machen mir Sorgen.

Inzwischen sind es über 165.000 Menschen, die in zwei Sätzen die Beschädigung Deutschlands feststellen. Sie fordern die Abgrenzung, die Abschottung gegenüber einer Welt der Armut und Gewalt. **Sie** fügen Deutschland einen Schaden zu und zwar vor den Augen der ganzen Welt. "Wir müssen die Grenzen dichtmachen und dann die grausamen Bilder aushalten. Wir können uns nicht von Kinderaugen erpressen lassen." Auch Alexander Gauland wird vermutlich die Erklärung 2018 unterschrieben haben.

DDR-Dissidenden wollen den Islam hier nicht haben. Sie legen ihre Meinung in die Wagschale allein mit dem Gewicht ihrer Vita. Sie befürchten die Islamisierung Deutschlands, weil der Islam keine Religion, sondern eine totalitäre Ideologie sei. Sie stellen ihre Freiheit über Toleranz.

Und was für eine Rede der AFD vorgestern im Bundestag!

Das sind die Gründe, warum ich mich entschlossen habe, diese Bilder nach so kurzer Zeit wieder hervorzuholen. Sie alle, die ich portraitiert habe, gehören zu jenen, die für ein Deutschland stehen in dem ich gern lebe, ohne mich schämen zu müssen vor Andersseienden.

Seien sie willkommen!